

Schlesische Zeitung
Auflage 14000.

(130. Jahrgang; Insertionsgebühr 1½ S \mathcal{A} für die Petitzeile.)

[19954.]

Anzeigen für Breslau, ganz Schlesien und das Königreich Polen finden in der Schlesischen Zeitung die wirksamste Verbreitung.
Breslau. **Wilh. Gottl. Korn.**

[19955.] Verlegern von populären kathol. Werken wird zur Insertion das

Katholische Missionsblatt
(Auflage c. 6500)

hiermit bestens empfohlen. Insertionspreis für die durchlaufende Zeile 2½ S \mathcal{A} . Anzeigen erbitte direct.

A. Baumann'sche Buchh. (F. Schnell) in Dülmen.

[19956.]

Insertate

für den in unserem Verlage erscheinenden

Steffens Volkskalender für 1872
(Auflage 30,000)

erbitten wir uns bis spätestens 15. Juli a. c. Preis pro durchlaufende Nonpareille-Zeile 10 S \mathcal{A} .
Berlin, Mai 1871.

Louis Gerschel Verlagsbuchhandlung.

Herren Musikverlegern.

[19957.]

Zu Inseraten empfehle ich die seit 1. Mai bei mir erscheinende Zeitschrift:

Caecilia.

Allgemeine musikalische Zeitschrift für Niederland.

Das einzige, seit 28 Jahren in Niederland existirende musikalische Blatt, welches von allen Musikern und sehr vielen Dilettanten in Holland gelesen wird.

Insertionen werden berechnet 2 N \mathcal{A} per gespaltene Petitzeile.

Die Redaction empfiehlt sich zum Empfang von Musikalien und musikal. Literatur und verspricht sofortige Besprechung.
Haag. **Martinus Nijhoff.**

Verlags-Verkauf.

[19958.]

Der musikalische Theil eines Leipziger Verlags, bestehend aus 5 Werken guter Autoren, von denen eins noch im Erscheinen begriffen ist, soll mit allen Rechten und Vorräthen unter sehr annehmbaren Bedingungen verkauft werden und zwar nur aus dem Grund, weil der Besitzer eine in seinem Verlage schon vorherrschende andere Richtung in Zukunft allein cultiviren will.

Auf ernstlich gemeinte Anfragen, unter B. H. # 5. durch die Exped. d. Bl., erfolgt umgehend nähere Mittheilung.

Antiquarische Kataloge,

[19959.] sowie Angebot einzelner, namentlich vergriffener Werke der neueren

Französischen Literatur

erbittet sich

Andr. Fred. Höst's
Universitätsbuchhandlung
in Kopenhagen.

Berliner Börsen-Zeitung.
Auflage 12,800.

[19960.]

Erscheint täglich zweimal. Vierteljährlicher Abonnementspreis 2½ \mathcal{A} für Berlin, 3 \mathcal{A} für ganz Deutschland.

Die Zeitung besitzt ihre ausgedehnte Verbreitung durch ganz Deutschland gerade in jenen wohlhabenden Kreisen, auf welche Inserate in erster Reihe berechnet sind, und welche namentlich auch die Käufer für alle literarischen Erscheinungen abgeben. Die Wirkung aller Anzeigen in derselben ist daher eine ganz außerordentliche. Die Insertionsgebühren betragen 2 S \mathcal{A} für die dreispaltene Zeile.

Die Expedition der Berliner Börsen-Zeitung.
Berlin, Charlottenstraße 28.

Literatur-Blatt

des

Oesterreichischen Oekonomist
in Wien.

[19961.]

Insertate in das Literatur-Blatt kosten 6 fr. oe. W. = 1 N \mathcal{A} netto baar per dreispaltene Petit-Zeile. Recensions-Exemplare werden erbeten durch Haasenstein & Vogler in Leipzig oder Faesch & Fric in Wien.

[19962.] Herr Joseph Walla, Xylograph, zur Zeit in Stuttgart wohnhaft, hat sich erlaubt, unter dem 15. Mai d. J. an die verehrten Herren Verleger ein Circular zu erlassen, in welchem er sich als einstigen „Mitinhaber der jetzt feiernden Anstalt Bullschleger & Walla, graveurs de la Banque de France, 100 rue d'Assas in Paris“ ausgibt. Die Unterzeichneten, in Wahrheit graveurs de la Banque de France und 100 rue d'Assas in Paris domicilirt, sehen sich, den irrigen Behauptungen des Herrn Walla gegenüber, zu folgenden Berichtigungen veranlaßt:

1) Eine Firma Bullschleger & Walla hat zu keiner Zeit weder in Paris noch anderswo existirt.

2) Unsere xylographische Anstalt zu Paris (100 rue d'Assas) trägt die Firma Charles (Bullschleger) & Rodolphe (Schwertführer) und Herr Joseph Walla hat in derselben 6 bis 8 Monate lang Beschäftigung gefunden als Gehilfe und keineswegs als Mitinhaber.

3) Herr Joseph Walla war in Paris weder Besitzer noch Mitinhaber irgend einer xylographischen Anstalt; selbständige Arbeiten unter seiner Firma können daher dort nicht erschienen sein.

4) Unsere Anstalt, welche Herr Walla als eine „jetzt feiernde“ zu bezeichnen beliebt, ist bald nach Ausbruch des Krieges nach Stuttgart verlegt worden und dort seit beinahe neun Monaten in voller Thätigkeit. Herr Walla konnte die Thatsache nicht ignoriren, da wir, Untere Neckarstraße Nr. 221 wohnend, seine aller-nächsten Nachbarn sind.

Indem wir zur Steuer der Wahrheit diese Mittheilungen machen, behalten wir uns vor, den Herrn Joseph Walla wegen Usurpation einer ihm nicht zukommenden Eigenschaft, wegen unrichtiger Angaben über unsere xylographische Anstalt und eventueller Verletzung unserer Interessen gerichtlich zu belangen.

Stuttgart.

Charles Bullschleger.
Rodolphe Schwertführer.

Bitte an die deutschen Verleger!

[19963.]

Der Gewerbeverein zu Riga, gegründet im Jahre 1865, doch erst in diesem Jahre zu einem eigenen Hause und festerer Begründung gelangt, hat vorzugsweise die Aufgabe, für die Fortbildung des hiesigen Gewerbestandes zu wirken und denselben auf die Stufe der Entwicklung zu heben, welche in der gegenwärtigen Zeit allein ihm Bestand und Gedeihen gewährleisten kann. Deutsche Bildung und deutschen Gewerfleiß zu heben, bedarf es aber u. a. auch einer ausreichenden Bibliothek. Die Nothwendigkeit einer solchen ist allgemein anerkannt, doch fehlen dem Vereine die Mittel, dem vorhandenen Nothstand an Büchern und Lehrmaterial in einer Zeit abzuheben, in welcher die Casse des Vereins durch die bei dem Neubau des Vereinshauses nothwendig gewordenen Ausgaben erschöpft ist.

Im festen Vertrauen auf die allbekannte große Opferwilligkeit der deutschen Buchhändler, die freilich schon oft für edle Zwecke in Anspruch genommen worden ist, jedoch nie ihre thätige Mithilfe versagt hat, wo es einer guten Sache galt, wenden sich die Unterzeichneten, Namens des Gewerbevereins zu Riga, an alle deutschen Verleger mit der dringenden Bitte:

Spenden Sie uns aus den Werken Ihres geschätzten Verlags und zwar vorzugsweise aus den Gebieten der Gewerbskunde, Naturwissenschaft, Kunstgeschichte, Bauwissenschaft, Literaturgeschichte, ferner Mercantilia, gute Belletristik, Zeichnungen und Zeichenvorlagen, sowie Schriften populär-wissenschaftlichen und gemeinnützigen Inhalts.

Die oben angeedeutete Aufgabe des hiesigen Gewerbevereins läßt die Unterzeichneten auf Berücksichtigung ihrer Bitte hoffen.

Gefällige Sendungen sind als Beischlüsse der Buchhandlung von H. Bruker & Co. zu machen, und soll über dieselben an dieser Stelle dankend quittirt werden.

Riga, Juni 1871.

Dr. phil. Kerfling,

Präsident des Vereins.

Bürgermeister E. Hollander,

Präsident der Centralcommission f. d. Bildungswesen des Vereins.

Baron von Mensenkampff,

Präsident der Unterrichtscommission.

Prof. Dr. Hoyer,

Präsident der Vortragscommission.

Turnlehrer Straß,

Präsident der Bibliothekcommission.

Unser Commissionär, Herr E. Bredt, wird die Freundlichkeit haben, Beischlüsse für den hiesigen Gewerbeverein entgegenzunehmen.

H. Bruker & Co.

Hebräische Bibliographie,

mit literarischer Beilage hrsg. von Dr.

Steinschneider. 11. Jahrgang.

Die Jüdische Presse,

mit wissenschaftlicher Beilage hrsg. von Rabb.

Dr. Enoch. 2. Jahrgang.

[19964.]

Obige Zeitschriften, in wissenschaftlichen und literarischen Kreisen stark verbreitet, eignen sich besonders zur Insertion wissenschaftlich-theologischer, hebräischer, jüdischer und orientalischer Literatur.

Insertionspreis für „Bibliographie“ 2 S \mathcal{A} , für „Jüd. Presse“ 1½ S \mathcal{A} .

Berlin, Juli 1871.

Julius Benjian.